



## Ein historischer Schauplatz findet seine ursprüngliche Rolle wieder: Hôtel Fleur-de-Lis in Le Locle

*Nicolas Babey, Coopérative Savoir-Faire Le Locle, HE Arc Gestion, Neuenburg*

Das Gebäude an der Grand-Rue 1 in Le Locle, in dem die Neuenburger Revolution von 1848 ihren Anfang nahm, liegt in der ältesten Strasse der UNESCO-Zone der Stadt. In seiner heutigen Form geht das Gebäude auf das Jahr 1844 zurück. Früher befand sich darin der Gasthof *Fleur-de-Lis*. Mit seinen 33 Metern Länge und drei Stockwerken bietet das Gebäude 2200 Quadratmeter Nutzfläche.

Zu Beginn der 1990er-Jahre fiel das Gebäude einem Brand zum Opfer. Ein neues Dach schützte das beschädigte Haus in der Folge vor Wetterschäden, aber es wurden keine weiteren Reparaturen vorgenommen. Nachdem das Gebäude wegen des trägen lokalen Immobilienmarktes rund 20 Jahre lang leer gestanden hatte, drohte es schliesslich einzustürzen.

Um das Gebäude zu retten oder zumindest sein Weiterbestehen zu sichern, gingen die städtischen Behörden auf zwei lokale Immobilienunternehmer zu, die im Vereinsleben der Stadt sehr aktiv waren.

Aus dieser Initiative der Behörden entstand in Zusammenarbeit mit diesen beiden Unternehmern die Genossenschaft *Savoir-Faire Le Locle*, die heute Besitzerin des Gebäudes ist. Ihr Hauptziel besteht darin, die nötigen Mittel aufzutreiben, um das Haus zu restaurieren und es wieder wie früher als Hotel und Restaurant zu betreiben. Des Weiteren nahm sich die Genossenschaft vor, das lokale Knowhow im Bereich Bau, Restaurierung und Innendekoration zu nutzen und hauptsächlich Handwerksbetriebe und Kunstschaffende aus der Region zu beauftragen. Dank dieser Zielsetzung konnte die Genossenschaft die ersten Gelder zur sofortigen Rettung des Gebäudes zusammenbringen und damit den Einsturz verhindern. Überzeugt von der Idee, das lokale Handwerk zu unterstützen und ein historisches Gebäude von hohem Symbolwert zu retten, schlossen sich weitere lokale Unternehmen der Genossenschaft an. Mit den so gesammelten Geldern war es den Gemeindebehörden nunmehr politisch möglich, der Genossenschaft ein zinsloses Darlehen zu gewähren, um das Gebäude zu stabilisieren. Diese erste Etappe zur Rettung des Hauses war eine erste Erfahrung mit einer lokalen partizipativen Finanzierung.

Für die zweite Finanzierungsetappe waren die Resultate zweier Studien über den Markt und die möglichen Finanzszenarien ausschlaggebend, die von der Hotelfachschule in Lausanne und der Schweizerischen Gesellschaft für Hotelkredit durchgeführt worden sind. Bei diesen Studien ging es um die Frage der Wirtschaftlichkeit eines neuen Hotel- und Gastrobetriebs auf dem Tourismusmarkt des Neuenburger Jura.

Nun fehlen noch 270'000 CHF für das allein zum Abschluss der Renovation notwendige Budget von 6,2 Millionen CHF (der künftige Betrieb ist damit noch nicht gesichert). 2015 wurde mithilfe der Hochschule für Wirtschaft Arc über die Plattform [wemakeit.ch](http://wemakeit.ch) eine Crowdfunding-Aktion lanciert. Dabei ging es zwar nur um die bescheidene Summe von 25'000 CHF. Für die restlichen Finanzierungsgesuche war diese Aktion jedoch entscheidend, denn bestimmte institutionelle Kreditgeber liessen sich nur dank dem Gelingen dieses Crowdfundings mit an Bord holen.

Während die erste Finanzierungsrunde (die Bildung einer Genossenschaft) somit eine Art lokales Crowdfunding war, sah die geografische Herkunft der Geldgeber in der zweiten Finanzierungsrunde ganz anders aus: Es beteiligten sich kaum lokale Geldgeber, da hier wohl noch eine gewisse Zurückhaltung gegenüber Geldtransfers über das Internet besteht. Dafür nahmen viele Geber aus anderen Regionen teil, die zumindest vordergründig keinerlei familiäre oder sonstige Verbindung zum Neuenburger Jura haben.

Obwohl das Online-Crowdfunding inzwischen abgeschlossen ist, treffen noch ab und zu Spenden aus anderen Regionen ein, ohne dass sich dieses Phänomen rational erklären liesse ...